

MARBACH & BOTTWARTAL

WWW.LKZ.DE

MUSEUM

Stimmen zum Entwurf



„Eine geniale Planung und ein sehr gutes Konzept für wenig Raum.“

Heinz Reichert
SPD



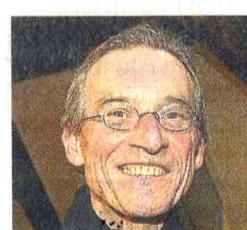
„Eine gut durchdachte, tolle Planung, die man nur unterstützen kann.“

Michael Herzog
Freie Wähler



„Das Museum wird ein weiterer Magnet in der Innenstadt werden.“

Jürgen Waser
Grüne



„Eine beeindruckende Planung, auch wenn ich mit dem Äußeren noch ein bisschen fremdele.“

Hendrik Lüdke
Puls



„Ein prominentes Gebäude für einen prominenten Marbacher.“

Jochen Biesinger
CDU

MUSEUMSERWEITERUNG

„Mutig, modern, selbstbewusst“

Der Tobias-Mayer-Verein hat ehrgeizige Pläne: Er will sein Museum in der Torgasse erweitern. Aller Voraussicht nach im Frühjahr 2017 soll der Neubau auf dem benachbarten Grundstück eröffnet werden.

MARBACH

VON SABINE FRICK

Der Verein hat vor zwei Jahren das direkt an das Museum angrenzende Haus des verstorbenen Marbachers Hermann Breitenbücher zu einem symbolischen Preis erworben; Breitenbücher hatte dem Verein in seinem Testament ein Übernahmerecht eingeräumt. Dass sich damit die Chance für eine Erweiterung des mit einer Ausstellungsfläche von 18 Quadratmetern äußerst bescheidenen Tobias-Mayer-Museums bieten würde, war dem Verein schnell klar. Nach der Entrümpelung des Hauses schrieb er einen Architektenwettbewerb aus, den das Marbacher Büro Knappe für sich entschied. Die Architekten stellten ihre Pläne am Donnerstagabend im Gemeinderat vor.

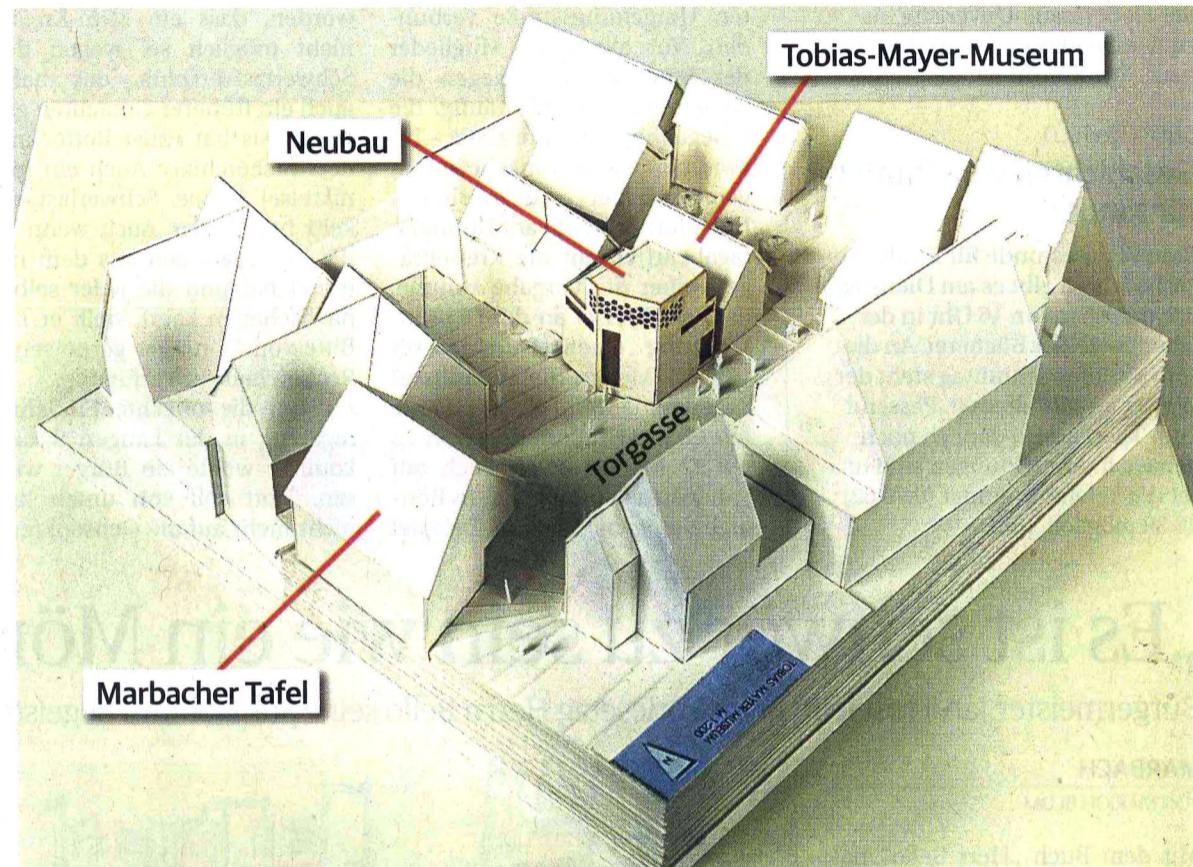
Fest steht: Aufgrund der schlechten Bausubstanz und des Zuschnitts des Breitenbücher-Hauses ist eine museale Nutzung mit den vom Tobias-Mayer-Verein vorgegebenen Nutzungsanforderungen nicht möglich. Deshalb haben die Architekten einen Neubau geplant, das bestehende Gebäude wird abgerissen.

Der Neubau wird in diesem Gebiet der Marbacher Altstadt

„mutig, modern und selbstbewusst“ wirken, so Architekt Tobias Knappe. Er bricht insofern mit der ihn umgebenden Bebauung, als dass der fast kubistische Baukörper ein Flachdach erhalten wird. Die Fassade soll – abgesehen von wenigen Glasflächen – geschlossen sein und im oberen Drittel sechseckige Fensteröffnungen bekommen, die an die von Tobias Mayer entwickelten Farbdreiecke angelehnt sind.

Lehm, wie er einst in der Altstadt verbaut wurde, wollen die Architekten als Baumaterial verwenden und „neu interpretieren“. Außerdem sollen Ziegelsteine des Breitenbücher-Hauses zermahlen und zusammen mit dem Lehm in der Innenwandverkleidung verarbeitet werden. Die Außenfassade wird einen eigenen Charakter durch gebrannte Lehmsteine erhalten.

Das Raumprogramm sieht im Erdgeschoss neben dem Durchgang zum bestehenden Museum und einem Laden eine Fläche für die Dauerausstellung vor, die auch als Veranstaltungssaal für gut 40 Personen genutzt werden kann. Das erste Obergeschoss soll es dem Verein künftig ermöglichen, Wechselausstellungen zu zeigen, was aus Platzgründen im bisherigen Museum nicht



Flachdach und Lehmfassade: Der Erweiterungsbau des Tobias-Mayer-Museums wird in der Altstadt einen architektonischen Akzent setzen.

Foto: Knappe Innenarchitekten

möglich ist. Das zweite Obergeschoss soll eine Bibliothek und eine Mediathek mit entsprechenden Arbeitsplätzen sowie das Vereinsbüro aufnehmen. Auf dieser Ebene ist zudem eine Dachterrasse vorgesehen, die nicht nur einen Ausblick auf Altstadt und Alexanderkirche eröffnet, sondern zum Beispiel auch Beobachtungen des Nachthimmels ermöglichen soll.

Der Gewölbekeller, der sich unter beiden Grundstücken befindet und laut Knappe noch aus der Zeit vor dem großen Stadtbrand 1693 stammt, wird erhalten. In ihm soll ein kleines Planetarium eingerichtet werden, das

nach Darstellung des Vereinsvorsitzenden Armin Hüttermann auch Schülergruppen nutzen sollen. Das bisherige Museum ist bislang sonntags drei Stunden lang geöffnet. Diese überschaubaren Öffnungszeiten und die geringe Fläche nennt Armin Hüttermann als Hauptgründe für die seit Jahren stagnierende Zahl von 800 bis 900 Besuchern jährlich. Mit dem Neubau stellt sich der Verein denn auch eine Ausdehnung der Öffnungszeiten auf drei bis Tage pro Woche vor.

Vor allem von der Möglichkeit, Wechselausstellungen zu gestalten, erhofft sich Hüttermann mehr Attraktivität. „Ein Ereignis,

wie jetzt die Landung der Sonde Philea auf einem Kometen wäre für uns beispielweise Anlass, dazu etwas im Museum zu machen“, erläuterte er vor den Stadträten.

Hinsichtlich der Kosten hält sich Hüttermann noch bedeckt. Sicher ist lediglich, dass sich der Verein verpflichtet, 100 000 Euro aufzubringen, die Stadt Marbach soll 200 000 Euro beisteuern. Wenn diese Summe, wie Hüttermann sagte, etwa 15 Prozent der Gesamtkosten beträgt, dürfte der Museumsbau gut eine Million Euro kosten. Die fehlenden Mittel will der Verein über Sponsoren beibringen.



An der Stelle des maroden Breitenbücher-Hauses kommt der Museumsneubau, der direkt an das bestehende Tobias-Mayer-Museum (im Fachwerkgebäude) anschließt.

Foto: Ramona Theiss

Geburtshaus stand schon vor dem Abriss

Der 1981 gegründete Tobias-Mayer-Verein hat derzeit 255 Mitglieder. Das Museum in Tobias Mayers Geburtshaus in der Torgasse besteht seit 1997, zwei Jahre zuvor hatte der Verein das Gebäude von Erwin Roth gekauft, der als einer der Ersten begonnen hatte, Leben und Werk des Mathematikers, Astronomen und Kartographen intensiv zu erforschen. Er hatte das Haus 1978 von der

Stadt Marbach gekauft und damit vor dem Abriss bewahrt.

Auf einer nur 18 Quadratmeter großen Fläche im Erdgeschoss informiert der Verein auf neun Schautafeln über das Leben von Tobias Mayer (1723–1762), das Obergeschoss ist vermietet; daran soll auch der Museumsneubau nichts ändern.

Während im Geburtshaus auch künftig über Mayers Leben informiert werden soll, stellt sich der

Verein für den Neubau Kartographie und Vermessung, Kosmographie und Geografie, Mathematik und Festungsbau sowie Mond und Astronomie als Themenfelder vor.

Vor allem mit dem im Gewölbekeller geplanten kleinen Planetarium als auch mit der Beobachtungsstation auf der Dachterrasse will der Verein künftig auch mehr Angebote für Schüler unterbreiten. (fri)